

oval begrenzte, vertiefte Brüstungsfelder, ebenfalls mit den oben beschriebenen Malereien versehen, die übrigen Flächen mit kräftigem Rankenwerk belebt, in Weiss mit schwarzer Contour.

Hinter dem Altar, beiderseitig, Ueberreste von Betstuben, Theile von Brüstungsfeldern, getrennt durch nach unten verjüngte Pilaster. Die theils vorstehenden Füllungen mit Blumen bemalt, die tiefer liegenden mit Figuren, rechts hinter dem Altar:

- St. Franciscus mit dem Lamm auf dem Rücken,
- St. Michael mit dem Schwert und der Waage,
- St. Nikolaus mit dem Anker,
- St. (?) mit dem Kreuze in der Linken,
- St. Franciscus von Assisi mit der Lilie in der Rechten, und
- St. Eulogius oder St. Augustinus mit einem Herz in der linken Hand.



Fig. 6. Emporenbrüstung.

Die Darstellung dieser Heiligen, wieder in handwerklicher Malerei auf Holz, in Temperafarben, gehört merkwürdigerweise ebenfalls dem 18. Jahrhundert, die der beiden letzten dem Umbau von 1901 an.

Als Abschluss über der Brüstung ein durchbrochener Aufsatz, auf einer ovalen Scheibe bez. 1713. Daneben mehrere Monogramme. Es ist wahrscheinlich, dass diese Jahreszahl die Entstehung der Malerei angiebt.

Beim Umbau durch Architekt Kandler 1901 wurden die an der Südseite liegenden Betstuben abgebrochen und Brüstung und Aufsatzstück als ein Ganzes hinter dem Altar aufgestellt.

Besondere Beachtung verdient noch das Gestühl. Es ist auf rothem Grunde mit weissen Adern bemalt. An den Rückenlehnen einiger Bänke findet sich kräftiges fortlaufendes Rankenwerk mit Blumen aufgemalt, auf rothem Grunde weiss, grün oder blau, theils mit kräftiger schwarzer Contour begrenzt. Auf einigen Zugangsthüren zu den Bänken grössere Malereien: Vasen mit Blumen oder Blumenanordnungen in Bauernmalerei, deren kräftig naive Durchführung in Zeichnung und Farbe zu erfreulichen Ergebnissen führte. Diese Malereien dürften spätere wohl erst zu Ende des 18. Jahrhunderts von den Besitzern geschaffene Aufbesserungen des Gestühls sein.

Altar (Fig. 7), Holz, geschnitzt, Bemalung neu, sehr stattliches Werk, baut sich über dem steinernen Altartische auf. In der Mitte des Altars ein rechteckiges Feld von einem kräftigen wulstartigen Rahmen eingefasst; seitlich je zwei freistehende korinthisirende Säulen mit kräftigem Gebälk, die sich über in reichem Barock gegliederten, mit geflügelten Engelsköpfen versehenen Consolen erheben (Fig. 8). Als seitlicher äusserer Abschluss nach oben zwei knieende geflügelte Engelsfiguren, die Hände und das Haupt erhoben, in sehr bewegten Formen. Ueber den inneren, im Gebälk verkröpften Säulen eine durchbrochene Rundbogenverdachung. In der Durchbrechung ein weiterer Aufbau, ein quadratisches Feld mit einem aufgeschlagenen Buche, darüber zwei Zweige mit einem Kelche, durch ein Stichbogengesims abgeschlossen. Darüber von Wolken und einem Strahlen-